

British Columbia

Winterparadies am Rande des Pazifiks

Kanadas Westprovinz rückt durch die Olympischen Spiele in Vancouver auch als Wintersportregion ins Blickfeld

Winterzauber auf dem Cypress Mountain – tief unten die blauen Wasser des Pazifiks

Notiert und zusammengestellt von KÖLNSPORT-Chefredakteur Gerd Huppertz



Ein Sonnenbad auf der Piste – auch das ist in British Columbia Teil des Wintervergnügens



Blick über Vancouver auf die schneebedeckten Gipfel oberhalb der Stadt



Bergstation in den Whistler Mountains

Teile die Begeisterung! – mit diesem Slogan wirbt die kanadische West-Provinz British Columbia um Touristen. Gemeint ist – selbstredend – die Begeisterung bei den Olympischen Winterspielen 2010. Dabei bietet der äußerste Westen Kanadas auch ohne das „Zugpferd Olympia“ im Winter genügend Attraktionen, um sportliche Besucher in Euphorie zu versetzen. Alleine 43 Ferienorte sind in British Columbia speziell auf Wintersport eingerichtet.

Eine Winterwelt in spektakulärer Kulisse wartet ganz im Osten der Provinz, an der Grenze zum benachbarten Alberta: die Rocky Mountains. Die bekanntesten Skiorte im kanadischen Teil des Felsengebirges sind zweifellos Banff und Jasper. Beide Skiregionen empfehlen sich mit bestens präparierten, extrem langen Abfahrten und Pulverschnee in Hülle und Fülle. Eine schöne Abwechslung zum anstrengenden Pistenalltag sind ausgiebige Touren per Hundeschlitten oder auch per Schneemobil durch die tiefverschneiten Bergwälder, vorbei an Wasserfällen und Gletschern – mit der abenteuerlichen Aussicht, unterwegs vielleicht einem Grizzlybären oder einem Elch zu begegnen.

Eines der meistbesuchten und besten Skigebiete Kanadas und ganz Nordamerikas liegt im Küstengebirge weit des Pazifiks: Whistler, die schnee-

reiche Partnerstadt Vancouvers bei der Austragung der Winterspiele 2010. Die Fahrt von Vancouver (circa 125 km) dauert über den wunderschön ausgebauten „Sea-to-Sky-Highway“ bestenfalls zweieinhalb Stunden.

Der Whistler Mountain (2.182 m) und der Blackcomb Mountain (2.284 m) bieten in der Regel schon ab Mitte November beständige Schneebedingungen für Abfahrten, Langlaufen, Heli-Skiing, Snowboarden, Schlittenfahren oder Schneeschuhwandern. Die Bergregion um Whistler wartet mit über 200 Abfahrten auf, darunter die höchste per Lift erreichbare Abfahrt ganz Nordamerikas. Insgesamt sorgen in der Skiregion 33 Lifte für komfortable Rahmenbedingungen. Das Städtchen Whistler (rund 8.000 Einwohner) liegt auf 1.609 m Höhe. Hier geht es in den Wintermonaten in Sachen „Après Ski“, manchmal auch nachts, sehr lebhaft zu, vor allem in dem als reine Fußgängerzone ausgewiesenen Stadtzentrum. Wer eher einen ruhigen Winterurlaub verbringen möchte, ist daher im Oberdorf besser aufgehoben.

Im Dezember 2008 wurde die so genannte „Peak-2-Peak“-Seilbahn eröffnet. Sie verbindet die beiden Skigebiete am Whistler und Blackcomb Mountain. Auf diese Weise können begeisterte Skifahrer hier von Piste zu Piste hin- und herwechseln.

Zu Schneevergnügen aller Art, ob tollkühne Pistenjagden, Langlauf, Schneeschuhwanderungen, rasante Abfahrten im Schlitten oder auch im dicken Luftschlauch, locken im Winter auch die Skigebiete auf dem Cypress Mountain, Mount Seymour und Grouse Mountain, unmittelbar nördlich von Vancouver, nur rund 30 Minuten Autofahrt entfernt. Auch hier sorgen Gondeln und Skilifte für den unerlässlichen Komfort zwischen Berg und Tal. Geradezu spektakulär ist bei klarem Wetter die Aussicht von dort oben hinunter auf die Bucht von Vancouver – vor allem zu vorgerückter Stunde, wenn tief unten die Millionen Lichter der Metropole schimmern.

Natürlich hat die rund 600.000 Einwohner zählende Großstadt auch aus der Nähe einiges zu bieten, ihre weltoffene und multikulturelle Bevölkerung, ihre atemberaubende Lage, die berühmte Vancouver Art Gallery, das Schifffahrts- und das Völkerkundemuseum, große Sportveranstaltungen, lebhaftes Geschäftsmeilen und zahlreiche schöne Parks und Gärten. Vancouver zählt laut Umfragen weltweit zu den Städten mit der höchsten Lebensqualität. Für einen kurzweiligen Urlaub ist Kanadas Westen – auch abseits des großen Olympia-Zirkus – in jedem Fall eine gute Empfehlung.

Gerd Huppertz